

So lange er ledig, daß er schließlich  
Das Heirathen finde dennoch ersprießlich.

Aber es hat zu manchen Zeiten  
Ein solches Leben auch Schattenseiten.  
So spukt eine Mär in allen Köpfen  
Von ausgerissenen Hemdenknöpfen,  
Auch daß es sonst mit der Näherei  
Beim Junggesellen oft mißlich sei.  
Es fehle dort — sagen die Ehemänner  
Als der Sache richtige Kenner —  
Häufig im Großen und im Kleinen  
Die Behaglichkeit — kurzum, sie meinen,  
Der Frauenhände liebendes Walten  
Könne ein Heim erst gemüthlich gestalten!

Doch hilft sich Jeder, wie er's versteht,  
Ueber all' das hinüber, so gut's eben geht.  
„Aber Eines bleibt ihm!“ schrei'n sie indessen:  
„Dieses ewige Wirthshausessen,  
Das den Magen verdirbt und den Beutel beschwert  
Und Bequemlichkeit, Ruhe und Auswahl wehrt!“  
Und in diesem Punkt gibt ihnen heimlich Recht  
Gar Mancher vom Junggesellengeschlecht,  
Kraut sich hinter'm Ohre verlegen und stöhnt:  
„Wenn ich oft mir nur selber was kochen könnt'!“

So nehmt denn! Hier bietet sich hilfreich  
Ein Junggesellen-Kochbuch Euch!